

Wiesbadener Tagblatt.

No. 143.

Mittwoch den 22. Juni

1853.

Gefunden:

Ein Messer.

Wiesbaden, 18. Juni 1853.

Herzogl. Polizei-Commissariat.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der diesjährigen Grascrecenz auf den Domarial-Wald-Wiesen der Oberförsterei Platte findet an nachfolgenden Tagen auf Ort und Stelle statt, und beginnt:

Montag den 4. Juli Vormittags 10 Uhr:

im Distrikt Höllefund; der Sammelplatz ist an der alten Jagdhütte am Platter Pfad.

Dienstag den 5. Juli Vormittags 10 Uhr:

im Distrikt große Linden und Kastanienallee.

Mittwoch den 6. Juli Vormittags 10 Uhr:

im Distrikt Försterwendelsrod.

Freitag den 8. Juli Vormittags 10 Uhr:

in den Distrikten Mühlrod und Rentmayer, für welch' letzten Tag der Sammelplatz auf dem Holzackerhäuschen bestimmt ist.

Wiesbaden, den 17. Juni 1853.

2201

Herzogliches Hofcommissariat.

Bekanntmachung.

Die den Kindern erster und zweiter Ehe des verstorbenen Schreinermeisters Conrad Hofmann von hier gehörigen Immobilien, als:

1) das in der Schulgasse dahier zwischen Nicolaus Schön und Friedrich Müller stehende zweistöckige Wohnhaus mit zweistöckigem Hintergebäude und Hofraum, sowie

2) zwei in hiesiger Gemarkung gelegene Grundstücke werden heute Mittwoch den 22. Juni Nachmittags 3 Uhr in dem Rathhause dahier einer zweiten freiwilligen Versteigerung ausgesetzt.

Wiesbaden, den 22. Juni 1853.

1844

Herzogl. Landoberschultheiſſerei.
Westerburg.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 23. Juni Vormittags 9 Uhr läßt Meyer Kahlstädt in dem Hause des Jacob Kaltwasser in der Metzgergasse Kurzwaaren aller Art meistbietend gegen gleich baare Zahlung freiwillig versteigern.

Wiesbaden, den 16. Juni 1853.

2182

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Freitag den 24. Juni Vormittags 9 Uhr läßt Drehermeister Friedrich Haßler dahier im Schützenhofe verschiedene ihm entbehrlich gewordene, noch brauchbare Baugesgenstände, als: Thüren, Fenster, Balken, Latten u. meistbietend gegen gleich baare Zahlung freiwillig versteigern.

Wiesbaden, 21. Juni 1853.
2227

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Die am 11. Juni im Stadtwald-Distrikt Geishecke 2ter Theil abgehaltene Holzversteigerung hat die Genehmigung des Gemeinderaths erhalten und soll das Gehölz den Steigerern Freitag den 24. Juni Morgens 8 Uhr an Ort und Stelle überwiesen werden.

Wiesbaden, 21. Juni 1853.

Der Bürgermeister.
Fischer.

N o t i z.

Heute Mittwoch den 22. Juni Nachmittags 3 Uhr:
Hausversteigerung der Kinder des Anton Wolff dahier. (S. Tagblatt No. 141).

Cursaal zu Wiesbaden.

Heute Mittwoch den 22. Juni

Nachmittags

grosse Militär-Musik

im Garten.

Nicht zu übersehen.

Da bereits durch meine Vermittlung schon in diesem Jahre viele Wohnungen an Fremde und auch an hiesige auf längere Zeit vermiethet wurden und ich durch meine auswärtigen Bekannten täglich neue Anfragen erhalte, so ersuche ich Diejenigen, welche Wohnungen möblirt oder unmöblirt abgeben wollen, sich bei mir einschreiben zu lassen.

Die Taxe ist für Einschreibgebühren 24 fr.

1816

Friedr. Emmermann.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum den Tag über Wasch- und Badwasser zu fahren.

2209

Friedrich Brand, Michelsberg No. 23.



Für Auswanderer nach Amerika.

Regelmäßig und wöchentlich expedirt auf Postdampfschiffen und Dreimastern erster Klasse nach allen überseeischen Häfen und auch per Eisenbahn bis nach **Albany** unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bezeichnung

Wiesbaden und Wiesbaden 1853.

Die General-Agentur von

998

Gebrüder Blees.

Messergasse No. 6 ist 1 Morgen 40 Ruthen **Wiesengras**, an der Dierenmühle gelegen, zu verkaufen.

2213

RHEIN-DAMPFSCHIFFFAHRT.

Fahrplan der Cölnischen & Düsseldorfer Gesellschaften
vom 9. Juni 1853 an.

Von BIEBRICH:

Morgens	6 $\frac{1}{4}$ Uhr	bis	Cöln.
"	7	"	Mannheim an die Züge 2 $\frac{3}{4}$ Uhr bis Neustadt und 3 $\frac{3}{4}$ Uhr bis Offenburg, Strassburg.
"	7 $\frac{3}{4}$	"	Cöln an die Züge Nachmittags 4 Uhr bis Hamm, Münster und 5 Uhr bis Lüttich.
"	9 $\frac{1}{2}$	"	Cöln, Düsseldorf, Rotterdam. In Cöln an die Züge Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr bis Aachen u. 8 Uhr bis Berlin, Hamburg.
Mittags	12 $\frac{1}{2}$	"	Cöln an den Zug Nachts 11 $\frac{1}{2}$ Uhr bis Paris, London.
Nachmittags	1	"	Mannheim an die Züge Abends 7 $\frac{1}{4}$ Uhr bis Carlsruhe u. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr bis Neustadt.
"	3 $\frac{1}{4}$	"	Mainz.
"	3 $\frac{3}{4}$	"	Cöln.
"	4 $\frac{3}{4}$	"	Mannheim, Strassburg an die Züge nach Basel, Paris.
Abends	7 $\frac{1}{2}$	"	Mainz.

Von MAINZ:

Morgens	6	"	bis Mannheim an die Züge 11 $\frac{1}{2}$ Uhr bis Paris und 11 $\frac{3}{4}$ Uhr bis Basel.
---------	---	---	--

Von ROTTERDAM:

Jeden Mittwoch und Samstag nach **London.**

Vom **9. Juni** c. an sind alle Eillete auf den Schiffen beider Gesellschaften gültig. Die Reisenden, welche an Agentur-Stationen einsteigen wollen, sind verpflichtet beim Agenten Billet zu lösen. Die Billete müssen entweder auf den Tag ausgestellt sein, oder auf den Tag abgestempelt werden, an dem die Reise angetreten wird. Dasselbe gilt bei Personalbilleten bezüglich der Rückreise.

Omnibus von Wiesbaden nach Biebrich:

Morgens 5 $\frac{1}{4}$, 6 $\frac{3}{4}$, 8 $\frac{1}{2}$, 11 $\frac{1}{2}$ Uhr und
Nachmittags 3 Uhr.

W. Wülflinghoff, Pianist, 1770

Instruction in the Pianoforte, Singing and Thouroughbass. For terms and other particulars apply to Mr. W. Wülflinghoff, 26 Kirchgasse Bel-Etage.

Neue wohlfeile Classiker-Ausgabe von 2230

Karl Julius Weber's Demokritos.

Schillerformat.

12 Bände in 35 Lieferungen à 4 Sgr. oder 12 fr.

Wer gesunde Nahrung für Geist und Herz, einen unerschöpflichen Schatz der Unterhaltung und Belehrung sucht, der kaufe sich:

Karl Julius Weber's Demokritos

oder

hinterlassene Papiere eines lachenden Philosophen!!

Jede Seite dieses Buches bietet sprudelnden Humor, tiefste Menschen- und Sachkenntniß. — Es ist ein wahrer Hauschatz für den Kern des denkenden Volkes, — ein Meisterstück der geistreichsten und wichtigsten Beobachtungen! — Um diese

vierte, sorgfältig erläuterte Original-Ausgabe

Jedermann leicht käuflich zu machen, geben wir solche in 35 Lieferungen (von je 150 bis 160 Seiten) in Schillerformat zu dem außerordentlich niedrigen Preise von nur:

12 fr. oder 4 Sgr. für die Lieferung.

und schließt sich solche, in würdiger Ausstattung, der neuen „Volksbibliothek deutscher Classiker“ an. — Alle 14 Tage wird eine Lieferung ausgegeben. — Mit einer wöchentlichen Ausgabe von wenigen Kreuzern ist somit auch dem Unbemitteltesten Gelegenheit gegeben, sich ein Werk anzuschaffen, das — nannmehr vollständig in 300 Bogen nur vier Thaler kostend, — Alt und Jung die geistreichste und belehrendste Unterhaltung gewährt und jeder Bibliothek zur Zierde gereicht.

Subscribenten sammeln erhalten auf 12 Exemplare das 13te gratis.

Ausdrücklich bemerken wir übrigens, daß mit dem vollständigen Erscheinen des Demokrit der höhere Ladenpreis von 10 fl. 30 fr. oder 6 Rthlr. — für die 12 Bände eintritt.

Die Verlags-handlung.

Die 1te und 2te Lieferungen sind erschienen und laden zur Subscription ein.

Buch- & Kunsthandlung von Wilhelm Roth.

Ein in jeder Beziehung vorzügliches Pianino, 6 $\frac{3}{4}$ Octav, steht in dem Gäßhause zur Rose zur Ansicht und zum Verkauf. 2231

Fertige Schlafkröcke

von 3 fl. 40 fr. an bis zu den feinsten gewirkten, sowie alle Sorten fertige Hemden empfiehlt

2232

Joseph Wolf, Eck der Markt- und Langgasse No. 1.

Bei Wwe. Häuser am Gemeindegad eine Grube Dung zu verkaufen. 2188

Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß er jeden Montag nach Wiesbaden kommt und Dienstags Mittag 1 Uhr nach Ufingen wieder zurückkehrt und alle Arten Bestellungen und Pakete bestens besorgt.
2233 **Carl Becht** bei Wirth Knefeli, Michelsberg.

Hof von Holland.

Table d'hôte précis 1 Uhr.

Im Abonnement für Kurfremde à 36 kr. per Couvert empfiehlt

1974

Chr. Schmidt.

Stoh-Gis-Verkauf bei **H. Wenz**, Conditor. 2086

Glace-Handschuhe

werden jeden Tag gewaschen ohne daß sie riechen, und gefärbt ohne inwendig schwarz zu werden.

2234

A. Birsch,
Spiegelgasse No. 7.



Ein **Reitpferd**, vorzüglicher Race, das auch gut eingefahren ist, steht nebst einem einspännigen **Chaischen** billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 2200

Bei dem Unterzeichneten ist wieder angekommen:

Uncle Tom's Hütte

30 fr.

Der weiße Sklave

30 "

2235

L. Lévi.

Frische Obergährhese

bei **Carl Birlenbach** am Uhrthurm.

2236

Gesuche.

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, wird gesucht und kann sogleich eintreten. Näheres zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 2222

In der Steindruckerei von **C. Ziß** wird ein Lehrling gesucht. 2203

Ein bis drei junge Leute können im Hintergebäude eine Treppe hoch im Hause der Herren Gebrüder Brees am Michelsberg in **Kost** genommen werden; auch wird ein möblirtes **Zimmerchen** für eine Person billig abgegeben. 2159

Es wird auf den 1. Juli ein Mädchen gesucht, welches die Haushaltung und das Kochen versteht. Näheres zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 2237

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und alle häusliche Arbeit versteht, sucht auf **Johanni** eine Stelle. Näheres zu erfragen **Oberwegergasse No. 32** eine Stiege hoch. 2238

Ein junger Mann sucht eine Stelle als **Ausläufer** oder einen **Monatdienst**. Näheres **Heidenberg No. 46**. 2239

Ein junger Mensch von 14 Jahren, von außerhalb, mit guten Schulkenntnissen versehen, wünscht als **Bedienter** bei einer Herrschaft placirt zu werden. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 2240

Stadtpost.

Wiesbaden, 21. Juni. Heute Mittag um 2 Uhr fiel in der Louisenstraße ein großes Unglück vor. Auf einem Ziehkarrn lag ein mit Wasser gefülltes Faß; zwei Knaben, der eine von 3, der andere von 4 Jahren, Kinder des Schlossermeister König, hängten sich hinten an und der Karrn, der vorn aufgestützt war, bekommt dadurch das Uebergewicht und wurde das jüngere Kind so auf den Kopf gedrückt, daß es auf der Stelle todt blieb, das andere soll bedeutend beschädigt sein.

Bur Unterhaltung.

Der Ddalbauer.

Novelle von Bernd v. Gusek.

(Fortsetzung.)

„Mein Herr Herzog“, erwiderte Alf, „Ihr seid nicht derselbe mehr, und darum wundert Euch nicht, wenn Ihr auch mich und manchen braven Schweden anders gegen Euch gesinnt findet als sonst“. — Der aufrichtige Mann irrte sich doch, Bengt Algotsson war noch derselbe, der er von Kindheit auf gewesen. —

„Mein Gott“, versetzte der Herzog, „ich hoffe doch nicht, daß Euch mein jetziger Rang abhält —“

Alf Bonde verneigte sich mit einem Lächeln, dessen Bedeutung nicht zweifelhaft sein konnte, und brach die Unterredung unter einem schicklichen Vorwande ab. Hätte Bengt nicht von ihm für die Erfüllung seines heißesten Wunsches einen Beistand gehofft, jenes Lächeln würde ihn zu des Truchsesses bitterstem Feinde gemacht haben. Aber Rachsucht war überhaupt sein Fehler nicht; er vergaß eine Kränkung so gut, wie eine Wohlthat, wenn sie nicht augenblicklich Gelegenheit fand, sie zu vergelten.

Wieder verging eine Zeit, in welcher seine Ungeduld auf das Höchste stieg. Der Truchseß hatte stets für ihn dieselbe Antwort, dasselbe Gesicht. „So muß ich Erika selbst sprechen!“ rief Bengt. — „Morgen, wann finde ich sie am sichersten? Meldet mich ihr vorläufig an, damit sie sich endlich auf das Ende dieses Spieles vorbereite“.

„Ich kann Euch nur zu Geduld rathen“, erwiderte der Truchseß. „Erika hat auf das Bestimmteste erklärt, sich in ihrem freien Entschlusse nicht übereilen zu lassen und kein Gespräch mit Euch anzunehmen. Ihr werdet doch nicht mit Gewalt in ihr Zimmer dringen wollen? Luch dann, ich versichere Euch, würdet Ihr ohne Bescheid abziehen müssen. Erika hat gar einen stolzen selbstständigen Sinn!“

„Gerade deshalb lieb' ich sie“, rief Bengt, „und sie muß mein werden!“ — Er baute jetzt einen andern Plan. Es wurde ihm leicht, von der Königin die Zusicherung eines Festes zu erhalten, bei welchem er Erika zu sehen und zu sprechen hoffte. Das Fest wurde angesagt, die geladenen Gäste erschienen, auch die Gemahlin des Truchsesses, aber Erika blieb aus. — Frau Katharina berichtete auf Bengt's leidenschaftliche Frage, daß Erika sich nicht habe entschließen können, sie zu begleiten. Jede weitere Erörterung lehnte sie mit jener frauenhaften Hoheit ab, welche selbst den dreiste-

sten Männern imponirt. Hätte Erika im Sinne gehabt, die Leidenschaft ihres Anbeters auf den höchsten Gipfel zu treiben, sie hätte kein passenderes Mittel dazu wählen können, als den Weg, den sie verfolgte. Bengt Algotsson verzehrte sich in glühenden Wünschen; Alles, was er erreicht hatte, seinen Rang, seine Reichthümer, die Fülle der königlichen Gnade, welche täglich mit neuen Geschenken und Verleihungen auf ihn herabfluthete, Alles genügte ihm nicht, wenn er nicht die Rose der Liebe in seine Ehrenkrone flechten konnte. Erika mußte sein werden, das gelobte er sich theuer, und die Zeit, welche sich immer drohender gestaltete, drängte ihn zu einem entscheidenden Schritte. Es kamen nämlich fast wöchentlich beunruhigende Nachrichten in die Hauptstadt, wie die Macht der Rebellen wachse, und Bengt, welcher die Gefahr sah, wenn er sie auch verlachte, hatte dem sorglosen Könige selbst zu gewaltsamen Maßregeln gerathen. Ehe der Winter verging sollte ein Hauptschlag ausgeführt werden, der noch ein Geheimniß blieb. — Da erscholl das Gerücht: Prinz Erich sei von den Seinigen zum Könige von Schweden ausgerufen worden, und bei der allgemeinen Stimmung des Volkes stand wohl zu befürchten, daß es ihm in Masse zufallen könne. Unter diesen Umständen mußte Bengt, wenn er sich behaupten wollte, selbst in das Feld ziehen, um den Fortschritten der Gegenwart Einhalt zu thun. Wohl war ihm bekannt, daß seine Todseinde nicht rasten würden, ihn zu verderben. Er hatte ein mächtiges Geschlecht, die Sparre, beleidigt, indem er eine Tochter desselben, Ingeborg, welche der König mit ihm vermählen wollte, bei seiner Leidenschaft für Erika verschmäht hatte. Der Oheim derselben, und besonders ihr Bruder, Karl Alfson til Tofta, Reichsrath, einer der angesehensten und gelehrtesten Männer in Schweden, dessen Verdienste die Reimchronik jener Zeit aufbewahrt hat, waren seitdem in offener Feindschaft wider Bengt Algotsson Grip — das war sein Familienname — aufgetreten und hatten geschworen, Gut und Leben daran zu setzen, um den Schimpf, der ihrem Hause widerfahren sei, zu rächen. — Das wußte Bengt, und brannte, seinen Gegnern im Kampfe zu begegnen, aber er wollte Stockholm nicht eher verlassen, bis er Erika's gewiß war. — Der Truchseß kreuzte seinen Weg; auf ihn konnte er nicht rechnen, er schaffte ihn also fort. Ein wichtiger Auftrag, den er vom Könige erhielt, führte Alf nach der Landschaft Nerike; Bengt Algotsson hatte freies Spiel und ließ sich, sobald er die Abreise des Hausherrn erfahren hatte, bei seiner Gattin melden. — Frau Katharina empfing ihn ernst.

„Es ziemt der Frau zwar nicht, sagte sie, in Abwesenheit ihres Herrn Besuche anzunehmen, aber eingedenk der Zeit, wo —“

„Euer Haus mir befreundet war“ ergänzte der Herzog rasch, da Katharina einen Moment nach dem passenden Ausdruck suchte. „Diese Zeit hat sich leider geändert, und ich trage die Schuld nicht. Doch lassen wir diese Mißverständnisse unerörtert. Ihr wißt, edle Frau, was mich herführt. Ich werde den Hof in diesen Tagen verlassen, um das Schwert des Reiches, das der König in meine Hand gelegt hat, gegen seine Feinde zu führen, und kann nicht scheiden, ohne mein Schicksal aus dem Munde der holden Erika selbst zu erfahren. Wollet daher so gütig sein, das Fräulein in meinem Namen um eine Unterredung zu bitten.“

Katharina fügte sich, versicherte aber im Voraus, daß Erika sich nicht dazu entschließen werde. Bengt zuckte lächelnd die Achseln und äußerte, er wolle das abwarten. Zu seinem höchsten Triumphe kehrte Katharina auch nicht allein zurück, sondern Erika erschien mit ihr, erröthend, lieblicher, als er sie je gesehen hatte.

(Forts. folgt.)

Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden.		Ankunft in Wiesbaden.	
Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).			
Morgens 6, 10 Uhr.		Morgens 8, 10 Uhr.	
Nachm. 1½, 5 Uhr.		Nachm. 12½, 4, 7½ Uhr.	
Limburg (Eilwagen).			
Morgens 8½ Uhr.		Nachm. 12 Uhr.	
Nachm. 3 Uhr.		Abends 9½ Uhr.	
Coblenz (Eilwagen).			
Morgens 10 Uhr.		Nachm. 3—4 Uhr.	
Coblenz (Briefpost).			
Nachts 10½ Uhr.		Morgens 6 Uhr.	
Rheingau (Eilwagen).			
Morgens 7 Uhr 50 Min.		Morgens 10½ Uhr.	
Nachm. 3½ Uhr.		Nachm. 5½ Uhr.	
Englische Post.			
Abends 10 Uhr.		Nachm. 2—4 Uhr, mit	
		Ausnahme Dienstags.	
Französische Post.			
Abends 9 Uhr.		Morgens 7 Uhr.	

Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
6 Uhr 10 Min.	2 Uhr.
7 " 45 "	5 " 35 Min.
10 " 35 "	8 " — "

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
8 Uhr 20 Min.	2 Uhr 45 Min.
9 " 40 "	4 " — "
12 " 40 "	7 " 30 "
	9 " 55 "

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 21. Juni 1853.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien . . .	1613	1608	Toskana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	102½	102½
" 5% Metalliq.-Oblig. . .	85½	85½	Polen. 4% Oblig. de fl. 500 . .	92½	91½
" 5% Lomb. (i. S. b. R.) . .	90½	90½	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	37½	37½
" 4½% Metalliq.-Oblig. . .	76½	76½	" Fried.-Wilh.-No. db. . .	57½	57
" 2½% ditto . . .	—	43½	Gr. Hessen. 4½% Obligationen	102½	101½
" fl. 250 Loose b. R. . .	121½	—	" 4% ditto . . .	99½	99½
" fl. 500 " ditto . . .	—	196	" 3½% ditto . . .	93	92½
" 4½% Bethm. Oblig. . .	79½	—	" fl. 50 Loose	99½	99½
Russland. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	101½	—	" fl. 25 Loose	31½	31½
Preussen. 3½% Staatsschuldsh.	93½	93½	Baden. 4½% Obligationen . . .	103½	102½
Spanien. 3% Int. Schuld . . .	42½	42½	" 3½% ditto v. 1842 . .	92½	92
" 1%	22½	22½	" fl. 50 Loose	71½	70½
Holland. 4% Certificate . . .	—	95	" fl. 35 Loose	39½	39½
" 2½% Integrale	63½	62½	Nassau. 5% Obligat. b. Roths.	102½	102
Belgien. 4½% Obl. in F. à 28 kr.	99½	99	" 4% ditto	100	99½
" 2½% " " b. R. . .	56½	56½	" 3½% ditto	93	92½
Bayern. 4% Oblig. v. 1850 b. R.	98½	97½	" fl. 25 Loose	28½	28½
" 3½% Obligationen . . .	96½	95½	Schmbg.-Lippe. 25 Thlr. Loose	28½	28
" Ludwigsb.-Bexbach . .	125½	125½	Frankfurt. 3½% Oblig. v. 1839	97½	96½
Württemberg. 4½% Oblig. bei R.	102½	101½	" 3½% Obligat. v. 1846	97½	96½
" 3½% ditto	91½	91½	" 3% Obligationen . . .	87½	87
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	97½	97	" Taunusbahnactien . . .	304	302
" Sardinsche Loose . .	42	41½	Amerika. 6% Steks. DL 2. 30. .	117½	116½
Frankfurt-Hanauer Eisenbahn . .	96½	—	Vereins-Loose à fl. 10	9½	9½

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Amsterdam fl. 100 k. S.	100½	100½	London Lst. 10 k. S.	118½	118½
Augsburg fl. 100 k. S.	119½	119½	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	101	100½
Berlin Thlr. 60 k. S.	105½	105½	Paris Frs. 200 k. S.	95	94½
Cöln Thlr. 60 k. S.	105½	105	Lyon Frs. 200 k. S.	95	94½
Bremen 50 Thlr. Lsd. k. S. . . .	97½	97½	Wien fl. 100 C. k. S.	109½	108½
Hamburg MB. 100 k. S.	88½	88½	Disconto	—	3½%
Leipzig Thlr. 60 k. S.	105½	105			

Gold und Silber.

Neue Ld'or fl. 11.	Rand-Ducat. fl. 5. 38-37	Preuss. Thl. fl. 1. 45½-45
Pistolen . . . " 9. 47-46	20 Fr.-St. . . " 9. 33-32	Fr. Cas.-Sch. " 1. 45½-45½
Pr. Frdr'd'or " 9. 57-56	Engl. Sover. " 11. 54	5 Fr.-Thlr. " 2. 22½-21½
Holl. 10 fl. St. " 9. 55½-54½	Gold al Mco. " 382-380	Hochh. Silb. " 24. 34-32

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit A. von Schellenberg.